



- Willkommen in der Kindertagesstätte Preitenegg



Wachsen kann ich da...

...wo jemand mit Freude auf mich wartet

...wo ich Fehler machen darf

...wo ich Raum zum Träumen habe

...wo ich meine Füße ausstrecken kann

...wo ich geraderaus reden kann

...wo ich laut singen darf

...wo immer ein Platz für mich ist

...wo einer meine Sorgen anhört

...wo ich still sein darf

...wo jemand meine Freude teilt

...wo ich auch mal nichts tun darf

...wo ich Wurzeln schlagen kann

...wo ich leben kann

(Quelle unbekannt)

Das Team stellt sich vor



Claudia, Katharina & Sabine

Unser Bild vom Kind

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit mit all seinen Einzigartigkeiten. Es mit all seinen Stärken, Interessen und Bedürfnissen wahrzunehmen und zu fördern, ist uns ein großes Anliegen. Unser Ziel ist eine ganzheitliche Bildung für jedes Kind. Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen erkunden, die Umgebung begreifen, fühlen, ertasten und verstehen. Sie wollen ihren Alltag aktiv mitgestalten.

Die Arbeit der pädagogischen Fachkraft ist es dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu begleiten. Freispiel, gezielte und offene pädagogische Angebote, Erfahrungen in der Natur sowie Alltagssituationen sind uns für die ganzheitliche Bildung der Kinder ein Anliegen, wodurch sie wichtige Basiskompetenzen erfahren. Kinder lernen mit allen Sinnen und erforschen mit vollem Körpereinsatz die Welt. Wir fördern die Neugierde, den Eigenantrieb und das Interesse der Kinder und bieten Raum für eigene und selbstgesteuerte Erfahrungen.



Unser Tagesablauf

7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Ankommen und Orientierungsphase
8:00 Uhr – 9:15 Uhr	Freispielzeit und pädagogischen Angebote
9:15 Uhr – 10:00 Uhr	Jause
10:00 Uhr – 11:00 Uhr	Garten
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	Garten
15:00 Uhr – 15:30 Uhr	Jause
15:30 Uhr – 17:00 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote oder Garten



Ein geregelter Tagesablauf in der Kita ist uns sehr wichtig. Dieser hilft den Kindern dabei, sich zu orientieren. Regelmäßige und wiederkehrende Abläufe bieten Sicherheit, um sich entfalten und so leichter ins Tagesgeschehen finden zu können. Der Tagesablauf ist so aufgebaut, dass er sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag ausreichend Raum und Zeit für pädagogische Aktivitäten sowie Freispiel bietet.

Eine wertvolle Tagesstruktur beinhaltet für uns aber auch, jedem Kind ein individuelles Setting anzubieten. Denn jedes Kind hat andere Bedürfnisse, ob nach Ruhe oder Bewegung, Alleinsein oder Gesellschaft, nach Essen oder auch nach individuellen Angeboten.

Freispiel

Über das Spiel erkundet das Kind die Welt. Das freie Spiel als Ursprung der Freude und Ausdruck von Kreativität, wird von Emmi Pikler auch als "Hochschule für Säuglinge und Kleinkinder" bezeichnet. Kinder sind von Geburt an neugierig und wissbegierig. Uns ist es wichtig einen Raum zu schaffen in dem sich das Kind, durch die Vielfalt an Materialien selbst ausprobieren kann, eigenständig Lösungen findet, sich im sozialen Miteinander erprobt und selbstwirksam seine Umgebung erforschen kann. Es soll frei nach seinen Interessen und Ideen handeln



können, um seine Umgebung zu erforschen und zu begreifen. Jedes Kind soll im freien Spiel die Aktivität finden, die es gerade benötigt. Es kann selbst aktiv werden, aber auch wieder ruhen. Beim freien Spiel stellen wir keine Erwartungen an das Kind. Wir verbessern es nicht und es gibt kein Ziel, dass das Kind erreichen muss. Es kann ganz seinem Interesse und seinem inneren Rhythmus nachgehen.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler)

Eingewöhnung



Um jedem Kind einen optimalen Beginn in der Kindertagesstätte zu gewährleisten, ist uns die Gestaltung der Eingewöhnung sehr wichtig.

Damit ein sanfter Übergang in die Kita gelingen kann, braucht es eine behutsame Eingewöhnungsphase mit Begleitung und Orientierung durch ihm vertraute Erwachsene. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir eine „Brücke“ vom Elternhaus zur Kita bauen.

Ein Ziel der Eingewöhnung ist es, eine Beziehung und ein Vertrauensverhältnis zu jedem Kind aufzubauen, um es ihm zu ermöglichen, sich ohne seine Eltern bei uns wohlfühlen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns nicht nur in der Eingewöhnungsphase wichtig. Jedoch ist sie in dieser Zeit essenziell, denn niemand kennt die Kinder so gut wie die Eltern. Informationen über die Vorlieben, Abneigungen, Ängste und Fähigkeiten des Kindes helfen uns auf Bedürfnisse optimal eingehen zu können.

Schrittweises Eingewöhnen ermöglicht dem Kind einen behutsamen Einstieg und es kann langsam in die Gruppe „hineinwachsen“. Die konkrete Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich erst dann abgeschlossen, wenn es eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert hat, sich von ihr trösten, wickeln, etc. lässt und sich in seiner Anwesenheit bei uns wohlfühlt und interessiert seine Umgebung erkundet.

Die Grundsäulen unserer pädagogischen Arbeit

Die Bildungsbereiche stellen wichtige Handlungsfelder dar, die wir angepasst an die Bedürfnisse der Kinder in unsere Arbeit einfließen lassen. Dabei orientieren wir uns an dem österreichischen Bildungsrahmenplan. Dieser beinhaltet folgende Bereiche:

1. **Emotionen und soziale Beziehungen:** Das Verhalten der Kinder ist durch ihre Emotionen geprägt. Wir wollen Kinder begleiten eine positive Selbstwahrnehmung zu entwickeln und das Denken, Handeln und Fühlen anderer wahrzunehmen.



2. **Ethik und Gesellschaft:** Durch das Kennenlernen verschiedener Persönlichkeiten und durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten, Normen... lernen Kinder sprachliche, kulturelle, religiöse Unterschiede kennen. Uns ist es wichtig, den Kindern ein wertschätzendes Miteinander vorzuleben. Gemeinsames Feiern und die Teilnahme an kulturellen Ereignissen werden gemeinsam mit der Bevölkerung gelebt.

3. **Sprache und Kommunikation:** Sprachbildung ist immer dort, wo Kommunikation stattfindet. Es ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Sprache passiert bei uns auf allen Ebenen - durch Lieder, Sprüche, Gespräche, aber auch durch die Körpersprache, Mimik, Gestik, sowie durch Emotionen in der Sprachmelodie.





4. Bewegung und Gesundheit: Freie und altersentsprechende Bewegungsentwicklung ist für uns ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, weshalb es für die Kinder immer die Möglichkeit zur freien Bewegung gibt. Ein an die individuellen Fähigkeiten angepasstes Angebot an Bewegungsmöglichkeiten steht jederzeit zur Verfügung.

5. Ästhetik und Gestaltung: Die Freude am Tun steht im Vordergrund. Es stehen den Kindern jeden Tag verschieden Materialien zur Verfügung, um ins kreative Tun zu gelangen.

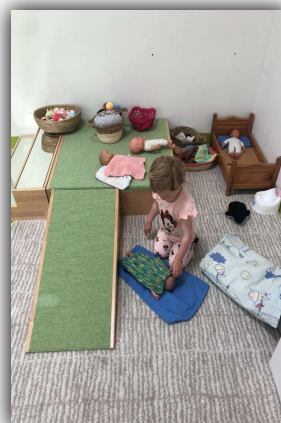


6. Natur und Technik: Das Einbeziehen der Natur mit all seinen Schätzen unterstützt uns in der Sinnesschulung, aus diesem Grunde verbringen wir viel Zeit im Freien, erforschen Wiesen, den Wald und unseren Garten. Gemeinsam mit unseren Kindern pflanzen, gießen und ernten wir. Wir beobachten die Tiere, unsere Umgebung und vieles mehr.

Piklerpädagogik

Der von der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler (1902-1984) geprägte frühpädagogische Ansatz nimmt die Kinder von Anfang an in ihrer Eigenständigkeit wahr und lässt ihnen entsprechend Raum für die freie Entwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte sind achtsam und respektvoll dem Kind gegenüber, greifen aber nach Möglichkeit nicht in dessen Aktivität ein, so dass es Bewegungsabläufe im eigenen Tempo erlernen und dabei Selbstsicherheit gewinnen kann.

Ein weiterer Schwerpunkt des Pikler-Ansatzes sind die bewusst erlebten Pflegesituationen: tägliche Abläufe wie Waschen, Wickeln oder Essen werden so umgesetzt, dass jedes Kind selbst ausdrücken kann, wann es zu welchem Schritt bereit ist und sich eigenständig einbringen kann.



Bildungspartnerschaft

Die Experten, wenn es um Kinder geht, sind immer die Eltern. Sie wissen aus ihrer Sicht und ihrem Gefühl, was das Kind gerade braucht, welche Bedürfnisse und Wünsche es hat. Deshalb ist für uns der Austausch mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein wertvoller, wertschätzender und vertrauensvoller Austausch mit den Eltern gibt uns die Möglichkeit auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Ein großes Anliegen ist es uns, unsere pädagogische Arbeit sehr transparent zu gestalten und dadurch Einblicke in unsern Alltag zu geben.

- Auf der Wand neben unserer Gruppenraumtür hängen immer die aktuellen Informationen sowie Termine.
- Termine oder allgemeine Informationen senden wir auch per SMS.
- Beim Abholen nehmen wir uns die Zeit, einen kurzen Einblick sowie alle wichtigen Ereignisse des Tages bekannt zu geben.
- Zeit für einen genaueren Austausch bietet das Triangel-Gespräch. Dabei ist es uns wichtig, genügend Zeit zur Verfügung zu haben und bitten daher um die Vereinbarung eines Termins.
- Der Elternabend ist für uns ein guter Zeitpunkt, um den Eltern einen ausführlichen Einblick in den Alltag zu geben. Es ist auch ein angenehmer Rahmen, um sich mit den Pädagogen und Pädagoginnen sowie anderen Eltern auszutauschen.

Elternvertreter

Unsere Elternvertreter sind eine Schnittstelle zwischen den Eltern und den Pädagogen und Pädagoginnen. Aus jeder Kindergartengruppe sowie aus jeder Kindertagesstättengruppe werden bis zu zwei Elternteile ausgewählt, die diese Aufgabe übernehmen. Sollte es Anliegen geben, die Eltern nicht direkt mit den Pädagogen und Pädagoginnen besprechen wollen, stellen sich die Elternvertreter als Bindeglied zur Verfügung.



Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück auf seiner Entdeckungsreise durchs Leben begleiten dürfen.

Katharina, Sabine & Claudia